

Mitglieder

SAVOIR**SOCIAL** zählt Ende Jahr 15 Mitglieder, 8 Arbeitgeberverbände, 6 Arbeitnehmerorganisationen sowie die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK), dies weil die Mitgliedschaft des Dachverbandes offene Jugendarbeit Schweiz (DOJ) auf dieses Datum hin erlosch. Die ordentliche Mitgliederversammlung wurde anfangs Juni in Bern durchgeführt. Im Oktober fand eine zusätzliche ausserordentliche Mitgliederversammlung statt. Diese stand im Zeichen der längerfristigen Finanzierung der Berufsbildung im Sozialbereich. Den Anträgen des Vorstandes betreffend Anpassung des provisorischen Reglements über den Fonds für die Berufsbildung für den Sozialbereich wurde mit grossem Mehr zugestimmt.

Personelles

Ulla Grob-Menges trat Ende Juni infolge Pensionierung von ihrem Amt als Vorstandsmitglied bzw. Präsidentin von SAVOIR**SOCIAL** zurück. Ihr grosses Engagement zugunsten von SAVOIR**SOCIAL** wurde an der Mitgliederversammlung verdankt.

Mariette Zurbruggen wurde als neue Vertreterin von KiTaS bzw. der IG AGS von der Mitgliederversammlung in den Vorstand gewählt. Die Wiederwahl von Christoph Schlatter, Monika Weder, Andrea Lüberstedt sowie Veronika Neruda in den Vorstand erfolgte ebenfalls einstimmig. Ein Sitz der SODK ist nach wie vor vakant.

Anschliessend an diese ordentliche Mitgliederversammlung wählte der Vorstand Monika Weder, Leiterin Geschäftsbereich Bildung bei CURAVIVA.CH zur neuen Präsidentin von SAVOIR**SOCIAL**.

Ab September nahm Pierre-Alain Uberti, Präsident der FORs, neu anstelle von Antoine Chappuis mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teil.

Organisation und Finanzierung SAVOIRSOCIAL****

Vorstand

Das strategische Organ von SAVOIR**SOCIAL** traf sich unter der Leitung von Präsidentin Ulla Grob-Menges bzw. Monika Weder zu insgesamt fünf Sitzungen. Er befasste sich mit der Sicherstellung der längerfristigen Finanzierung der Berufsbildung im Sozialbereich, den damit verbundenen internen Anhörungen und der Frage der Information der Betriebe. Nebst diversen Themen, die die berufliche Grundbildungen Assistent/in Gesundheit und Soziales und Fachfrau / Fachmann Betreuung betrafen, setzte sich der Vorstand auch mit diversen Entwicklungen auf Ebene der Höheren Berufsbildung auseinander. Im Sinne einer Auslegeordnung und Eintretensdebatte befasst er sich zum Beispiel auch mit dem Thema der Finanzierung der obligatorischen Ausbildungspraktika auf den Tertiärstufen A und B. Er initiierte eine Studie zum Thema Fachkräftesituation im Sozialbereich, welche vom BBT sowie von der SODK mitfinanziert und vom Büro B, S, S in Basel auf Basis des für das BBT entwickelten Systems von Indikatoren zur Früherkennung von gegenwärtigen und zukünftigen Knappheitsverhältnissen in Teilarbeitsmärkten ausgeführt wurde. In der zweiten Jahreshälfte bereitete der Vorstand unter Einbezug aller Mitglieder eine auf anfangs 2011 geplante Strategie-Tagung vor. An der letzten Sitzung im November kam es zu einem Austausch mit der Präsidentin Frau Wohler sowie der Geschäftsleiterin Frau Bruderer der SASSA, der Fachkonferenz Soziale Arbeit der FH Schweiz. Auf Initiative der IG AGS beschloss der Vorstand an derselben Sitzung, eine Position zum Weiterbildungsgesetz auszuarbeiten.

Längerfristige Finanzierung der Berufsbildung im Sozialbereich

Der neue Vertrag mit den drei Interessengruppen zur Finanzierung von SAVOIR**SOCIAL** wurde anfangs Jahr von allen Mitgliedern unterzeichnet und konnte somit für 2010 in Kraft treten. Der Vertrag sieht eine Verdoppelung der Beiträge der drei Gruppen vor.

Nachdem die Projektgruppe 'Allgemein verbindlich zu erklärender Berufsbildungsfonds für den Sozialbereich' ein Dossier, einen Fragebogen sowie zwei Fact-Sheet zu SAVOIR**SOCIAL** bzw. zu Berufsbildungsfonds im Allgemeinen für eine erste interne Anhörung zusammengestellt hatte, konnte diese Anhörung zwischen dem 11. März und 14. Mai bei allen Mitgliedern sowie bei allen regionalen bzw. kantonalen Organisationen der Arbeitswelt (Gesundheit und Soziales sowie bei AROC, der Association Romande des Crèches, erfolgen. Ein provisorisches Fonds-Reglement sowie ein provisorischer detaillierter Leistungskatalog wurden damit zur Diskussion gestellt. Im Juni traf sich die Projektgruppe zur Auswertung der Ergebnisse dieser ersten internen Anhörung und formulierte darauf aufbauend eine Reihe von Empfehlungen zur Anpassung des provisorischen Fonds-Reglementes zuhanden des Vorstands. Dieser wiederum diskutierte und verabschiedete Ende Juni insgesamt acht Anträge zuhanden der ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom Oktober. Diese Anträge betrafen Fragen der Trägerschaft, des betrieblichen bzw. persönlichen Geltungsbereichs, der Leistungen, der Beitragsgestaltung und der Fondsverwaltung. Ebenso beschlossen die Mitglieder, die Vorbereitung des Fonds fortzuführen und die Strukturen von SAVOIR**SOCIAL** zu überprüfen. Der Vorstand der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) befürwortete bereits am 24. September die Einführung eines allgemein verbindlich zu erklärenden Berufsbildungsfonds für den Sozialbereich unter der Bedingung, dass mindestens 25 Prozent der Fonds-Einnahmen für die Berufsbildung auf kantonaler Ebene eingesetzt werden.

Ende Oktober 2010 stimmten die Mitglieder den Anträgen des Vorstandes bezüglich zukünftiger Ausgestaltung des Fonds mit sehr grossem Mehr zu.

Das provisorische Fonds-Reglement wurde auf der Basis dieser Entscheide noch einmal überarbeitet, so dass am 3. Dezember eine zweite interne Anhörung eröffnet werden konnte, während der sich die Mitglieder sowie die regionalen bzw. kantonalen Organisationen der Arbeitswelt (Gesundheit und Soziales) und AROC erneut zu Fragen der Trägerschaft, des betrieblichen Geltungsbereichs, der Leistungen und Finanzen, der Beitragsgestaltung sowie der Organisation des Fonds äussern können.

Kommunikation

Die erfolgreiche Einführung eines Berufsbildungsfonds steht und fällt mit einer frühzeitigen und guten Information der Betriebe. Für die Entwicklung eines entsprechenden Kommunikationskonzepts, eine Corporate Designs für den Fonds sowie weiterer Kommunikationsinstrumente konnte finanzielle Unterstützung gefunden werden.

Die Website war auch in diesem Jahr das wichtigste Informationsmedium von SAVOIR**SOCIAL**.

*Netzwerke SAVOIR**SOCIAL***

Berufs- und bildungspolitische Entwicklungen werden verfolgt und auch mit gestaltet. Für die Arbeitgeber ist hierfür vor allem das Arbeitgeber-Netzwerk für die Berufsbildung SQUF von Bedeutung, in welchem Otto Egli Einsitz im Lenkungsausschuss nimmt.

Mit E. Spescha, Schulleiter hsl-luzern, ist SAVOIR**SOCIAL** in der Eidgenössischen Kommission für Höhere Fachschulen (EK HF), mit B. Bomio Amichi in der Eidgenössischen Kommission für Berufsbildungsverantwortliche und (seit September) mit K. Fehr in der Eidgenössischen Kommission für Berufsbildung (EBBK) vertreten. Frau Bomio Amichi gab Ende Jahr ihren Rücktritt aus der Kommission bekannt.

Im Juni fand das jährliche Treffen mit E. Spescha, Präsident und A. Tichy, Geschäftsführerin der Schweizerischen Plattform für Ausbildungen im Sozialbereich (SPAS) statt. Diskutiert wurden die Interkantonale Vereinbarung über die Beiträge an Bildungsgänge HF bzw. die entsprechende Vernehmlassung, die Abgeltung der Praktika-Betreuung von HF- bzw. FH-Studierenden (Ungleichbehandlung in der Romandie), ein von der SPAS geplantes Projekt Validierung auf Stufe HF sowie die Anerkennung der Diplome staatlicher Erzieher/innen aus Deutschland in der Schweiz.

Die regionalen und kantonalen Organisationen der Arbeitswelt (Gesundheit und Soziales) haben sich zu je einer Versammlung im März bzw. September getroffen. Im März informierte Projektleiter G. Kahn über den aktuellen Stand des Projektes Anpassung Bildungsplans Fachfrau / Fachmann Betreuung. An beiden Sitzungen informierte K. Fehr u.a. über den jeweiligen Stand der Fonds-Vorbereitungsarbeiten.

Die Präsident/innen der kantonalen Organisationen der Arbeitswelt Gesundheit und Soziales in der Romandie haben ebenfalls eine Plattform für den gegenseitigen Austausch geschaffen. Sie treffen sich drei bis viermal pro Jahr. Die Geschäftsleitung nimmt nach Möglichkeit auch an diesen Treffen teil.

Im September fand die Konferenz der regionalen und kantonalen Organisationen der Arbeitswelt Soziales statt, an der die Anträge des Vorstandes zuhanden der ausserordentlichen Mitgliederversammlung betreffend Ausgestaltung des Fonds diskutiert wurden.

Geschäftsstelle

Im Juni zeichnete sich ab, dass sich SAVOIR**SOCIAL** auf anfangs Dezember neue Büroräumlichkeiten suchen musste, da die Vermieterin INFODROG diese für sich beanspruchte. Am 25. November erfolgte der Umzug nach Olten.

Berufsbildung

Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA

Die Reformkommission traf sich zu insgesamt fünf Sitzungen.

Die Reformkommission hat die eingereichten kantonalen Pilotprojekte geprüft und dem BBT empfohlen, diese gutzuheissen. Des Weiteren verabschiedete die Reformkommission die Dokumente für die knapp dreimonatige Branchenvernehmlassung, welche am 22. Juni mit einer Veranstaltung im Stade de Suisse eröffnet wurde. Zudem waren das pädagogische Konzept, das Förderkonzept, das Bildungsprogramm und die Struktur des Modell-Lehrgangs Gegenstand der Diskussionen der Reformkommission. Am 20. Dezember wurden Bildungsverordnung und Bildungsplan als befristete Rechtsgrundlage für die Pilotprojekte in Kraft gesetzt und gleichzeitig die ordentliche Vernehmlassung durch das BBT eröffnet. Zudem fanden gemeinsame Sitzungen der Projektleiter/innen der Pilote aller Kantone zwecks Koordination statt. Das Pilotprojekt im Kanton Aargau startete bereits im August 2010 mit ca. 60 Lernenden.

Fachfrau / Fachmann Betreuung

Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität Fachfrau / Fachmann Betreuung (SKBQ FABE)

Die Kommission hat dreimal getagt. An der ersten Sitzung im Januar standen die Rückmeldungen der Branchenverbände auf den ersten Entwurf des angepassten Bildungsplanes zur Diskussion, an der zweiten Sitzung im Juni wurde der in der Zwischenzeit noch einmal überarbeitete Bildungsplan zuhanden des Vorstandes und zur Einreichung beim BBT verabschiedet. An der dritten Sitzung im November wurden die Ergebnisse der BBT-Anhörung besprochen und der auf dieser Basis noch einmal geringfügig überarbeitete Bildungsplan zuhanden des Vorstandes definitiv verabschiedet.

Projekt Anpassung Bildungsplan und Anträge bezüglich Änderung der Verordnung über die berufliche Grundbildung Fachfrau / Fachmann Betreuung

Anfangs Jahr wurde bekannt, dass das BBT das Projekt Anpassung Bildungsplan finanziell unterstützt. Über den Jahreswechsel hatten die nationalen Branchenverbände KiTaS, CURAVIVA.CH und INSOS Schweiz die Gelegenheit, die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Bildungsplan zu sichten und ein Feedback zu geben. Die Feedbacks wurden in der Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität diskutiert und für gut befunden. Im März erhielten die regionalen und kantonalen Organisationen der Arbeitswelt (Gesundheit und) Soziales Gelegenheit, zum Entwurf des angepassten Bildungsplanes sowie zu den von der SKBQ verabschiedeten Änderungsanträgen Stellung zu nehmen. Der in der Folge von den kantonalen Organisationen der Arbeitswelt (Gesundheit und) Soziales formulierte Antrag, dass sie in Zukunft die Kurskommissionen überbetriebliche Kurse wählen können, wurde von der SKBQ FABE im April abgelehnt. Auf Basis der Inputs der Branchenverbände und der darauf basierenden Entscheide der SKBQ FABE sowie der Rückmeldungen der kantonalen Organisationen der Arbeitswelt überarbeiteten G. Kahn und die Arbeitsgruppe Bildungsplan den Entwurf des Bildungsplanes im Mai erneut und legten ihn der SKBQ FABE im Juni zur Genehmigung vor. In der Zwischenzeit wurde zudem die Überarbeitung der Formulierungen der Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen im Bildungsplan angeregt. Nachdem die SKBQ FABE und der Vorstand von SAVOIR**SOCIAL** den angepassten Bildungsplan im Juni gutgeheissen hatten, konnte dieser im Juli dem BBT eingereicht werden. Das BBT eröffnete die offizielle Anhörung in der zweiten Augushälfte. Die im Rahmen dieser Anhörung eingegangenen Stellungnahmen wurden an einer gemeinsamen Sitzung mit den Vertreterinnen des BBT bzw. der Kantone, des Präsidenten der SKBQ FABE, dem Projektleiter G. Kahn sowie der Geschäftsleiterin von SAVOIR**SOCIAL** ausgewertet und soweit wie möglich bzw. sinnvoll nochmals in den angepassten Bildungsplan eingearbeitet und in Form einer Übersicht nochmals an die SKBQ FABE weitergeleitet. Der von der SKBQ FABE und dem Vorstand im November verabschiedete angepasste Bildungsplan konnte dem BBT termingerecht eingereicht und von diesem per 1.1.2011 in Kraft gesetzt werden.

Bereits im September präsentierten G. Kahn, B. Sattler und M. Zurbriggen den angepassten Bildungsplan an einer von SAVOIR**SOCIAL** einberufenen Informationsveranstaltung für die an den Deutschschweizer Berufsfachschulen für den Beruf Fachfrau / Fachmann Betreuung zuständigen Lehrpersonen in Zürich. Eine analoge Veranstaltung für die Romandie war Ende Jahr noch in Planung.

Konferenz Deutschschweizer Chefexpertinnen

Am 17. August fand die 4. von SAVOIR**SOCIAL** organisierte Konferenz der Deutschschweizer Chefexpert/innen in Zürich statt. Es wurden die Erfahrungen mit dem vergangenen Qualifikationsverfahren diskutiert und Schlussfolgerungen für die Anpassung des Verfahrens für das Folgejahr gezogen. Eines der Hauptthemen war die Anzahl und Komplexität der Aufgaben bei der Individuellen Praktischen Arbeit (IPA). Mariette Zurbriggen präsentierte einen konkreten Vorschlag der Arbeitsgruppe IPA (SDBB), der eine Reduktion der Anzahl Aufgaben und damit implizit auch eine Erhöhung des Schwierigkeitsgrades derselben vorsah.

Qualifikationsverfahren Fachfrau / Fachmann Betreuung

Zwei Arbeitsgruppen bestehend aus Lehrpersonen der Berufsfachschulen, Chefexpertinnen und -experten sowie Vertretern der nationalen Branchenverbände trafen sich zu mehreren Sitzungen, um die Prüfungsfragen (mündlich und schriftlich) sowie die Abläufe und Inhalte der IPA für das Qualifikationsverfahren 2011 auszuarbeiten. U.a. stellte sich auch die Frage, ob der Gebrauch von Hilfsmitteln während der schriftlichen Prüfung der Berufskennnisse weiterhin erlaubt sein soll. Die Geschäftsstelle wurde gegen Ende Jahr damit beauftragt, bei allen Chefexpert/innen, bei allen Fachverantwortlichen Fachfrau / Fachmann Betreuung der Berufsfachschulen sowie bei allen kantonalen Organisationen der Arbeitswelt (Gesundheit und Soziales) eine Umfrage durchzuführen und deren Meinungen zu diesem Thema einzuholen.

Überbetriebliche Kurse Fachfrau / Fachmann Betreuung

Vollkostenerhebung

Im Frühjahr erfolgte im Auftrage von SQUF und der SBBK eine Erhebung der Vollkosten der überbetrieblichen Kurse Fachfrau / Fachmann Betreuung. Das Ergebnis: Ein üK-Tag kostet im Beruf Fachfrau/Fachmann Betreuung im Schnitt über alle Anbieter hinweg CHF 162.

Aufsichtskommission

Die Aufsichtskommission traf sich zu insgesamt fünf Sitzungen. Das Jahr stand im Zeichen der Umsetzung des vom Vorstand erteilten Mandats zur Aufgaben- und Rollenklärung zwischen den verschiedenen Trägerorganen von SAVOIR**SOCIAL** und den Anbietern überbetrieblicher Kurse. In einem ersten Schritt befragten die Mitglieder der Aufsichtskommission alle Kurskommissionspräsident/innen und alle Anbieter zu ihrem Aufgaben- und Rollenverständnis. Die Umfrageergebnisse wurden an der Konferenz der Präsident/innen und Anbieter im April gemeinsam diskutiert. Erste Erkenntnisse führten bereits im Mai zu Anpassungen des Teils C des Bildungsplans. Auf Basis der Umfrage und dieser Diskussion wurde das Reglement überbetriebliche Kurse überarbeitet und den Kurskommissionen erneut zur Anhörung unterbreitet. Das in der Folge nochmals überarbeitete Reglement wurde an der zweiten Konferenz der Kurskommissionspräsident/innen und Anbieter definitiv bereinigt und zuhanden des Vorstandes verabschiedet. Der Vorstand seinerseits genehmigte das Reglement am 22. November.

Marianne Zogmal trat Ende Jahr wie frühzeitig angekündigt vom interimistischen Präsidium der Aufsichtskommission zurück. Als Nachfolger konnte Martin Kreiliger / INSOS gefunden werden.

Kurskommissionen

Die regionale Kurskommission überbetriebliche Kurse Fachfrau / Fachmann Betreuung Nordwestschweiz entschied – nach einem Gespräch mit Yvette Pilloud, Mitglied der Aufsichtskommission und Karin Fehr beim Vorstand ihre eigene

Auflösung zu beantragen, dies mit dem Ziel, drei (inter)kantonale Kurskommissionen zu implementieren. Der effektive Antrag auf Auflösung traf Ende Jahr auf der Geschäftsstelle von SAVOIR**SOCIAL** ein.

Rahmenprogramm

Die Anpassungen am Bildungsplan erforderten auch eine Überarbeitung der Rahmenprogramme. Die Branchenverbände KiTaS, INSOS Schweiz und CURAVIVA.CH übernahmen die Überarbeitung der ausrichtungsspezifischen und die Aufsichtskommission diejenige der allgemeinen überbetrieblichen Kurse. B. Sattler und M. Zurbruggen präsentierten die überarbeiteten Rahmenprogramme anlässlich der zweiten Konferenz der Präsident/innen der Kurskommissionen sowie der Anbieter der überbetrieblichen Kurse FABE im November in Bern.

Berufsmaturität

Nachdem 2009 die neue Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität in Kraft getreten war, lancierte das BBT das Projekt 'Erarbeitung Rahmenlehrpläne Berufsmaturität 2012'. Das Projekt sieht trotz der anders lautenden Interessen der Arbeitgeberseite und teilweise auch der Fachhochschulen weiterhin nur fünf bis sechs Berufsmaturitätsrichtungen vor.

Der Vorstand sprach sich Ende November für eine eigene Berufsmaturitätsrichtung Soziale Arbeit aus. Ebenso forderte er anstelle des Fachs Naturwissenschaften im Schwerpunktbereich ein Fach 'Wirtschaft und Recht'. Die Forderungen werden auch von der SASSA geteilt.

K. Fehr wurde als Vertreterin von SQUF bzw. SAVOIR**SOCIAL** in die entsprechende Arbeitsgruppe Sozialwissenschaften delegiert.

Empfehlungen betreffend Anforderungsprofil Fachfrau / Fachmann Betreuung

Im Mai hat der Vorstand ein überarbeitetes Anforderungsprofil für Fachpersonen Betreuung verabschiedet. Die Überarbeitung wurde nötig, weil in den von der Dachorganisation der Arbeitswelt Soziales 2006 formulierten Voraussetzungen nur im Bereich der persönlichen Voraussetzungen Anforderungen definiert worden waren und fachliche, methodische und soziale Anforderungen fehlten.

Lehrmittel Fachfrau / Fachmann Betreuung

Aufgrund der absehbaren Anpassungen am Bildungsplan wurde die Überarbeitung der Lehrmittel allgemeine Berufskunde und spezifische Berufskunde Kinder-, Behinderten- und Betagtenbetreuung bereits im Sommer in Angriff genommen. Alle bisherigen Autor/innen erhielten konkrete Hinweise, wie sie ihre Themenhefte zu überarbeiten haben. Da erst die allgemeine Berufskunde auf Französisch übersetzt ist, stellte sich die Frage, ob die Berufsfachschulen die fachspezifischen Teile des Lehrmittels übersetzt haben möchten oder ob sie ein eigenes Lehrmittel für die generalistische Ausrichtung erarbeitet haben möchten. Die Berufsfachschulen entschieden sich klar für die letzte Variante. Es wurde vereinbart, diesen Teil des französischen Lehrmittels auf Schulbeginn 2012 zu erarbeiten. Das Tessin seinerseits zeigte im Rahmen eines Gesprächs im Oktober auch an einer Übersetzung der allgemeinen Berufskunde sowie an der fachspezifischen Berufskunde Kinder- und Behindertenbetreuung interessiert. Mit dem CAREUM wurden entsprechende Gespräche über die Finanzierbarkeit einer italienischen Version des Lehrmittels aufgenommen.

Ausbildungshandbuch (Ordner) Fachfrau / Fachmann Betreuung

Aufgrund der Anpassungen des Bildungsplanes zeichnete sich eine erneute Anpassung des Ausbildungshandbuches, insbesondere des Modell-Lehrgangs ab. Die kantonalen Organisationen der Arbeitswelt wurden frühzeitig darum gebeten, die Betriebe über die bevorstehenden Änderungen zu informieren.

Höhere Berufsbildung im Sozialbereich

Nachdem der Vorstand bereits im Vorjahr sich in einer vorläufigen Stellungnahme befürwortend zu einer Höheren Fachprüfung Rehabilitationsfachfrau/-fachmann im Sehbehindertenwesen geäußert hatte, stimmte er im Februar der Schaffung einer solchen definitiv zu. Die noch offene Frage der unterschiedlichen Länge der Unterrichtszeit der drei Fachrichtungen wurde ans BBT weitergeleitet mit dem Verweis, dass SAVOIR**SOCIAL** im Grundsatz davon ausgeht, dass bei Prüfungen mit verschiedenen Fachrichtungen von einer entsprechend gleich langen Ausbildungszeit in den einzelnen Richtungen ausgeht.

Bezüglich der Schaffung einer Beratungsausbildung auf Stufe Berufsprüfung, beschloss der Vorstand eine kritische Stellungnahme zuhanden Projektleitung, Projektträgerschaft und BBT. Eine Beratungsausbildung hat aus Sicht des Vorstandes zwingend einen Tertiär-Abschluss zur Voraussetzung zu haben und muss daher auf Stufe Höhere Fachprüfung reglementiert werden.

Das Projekt 'Animatorisches Profil HF' von CURAVIVA.CH und der DDK konnte im ersten Halbjahr erfolgreich gestartet werden. An der Mitarbeit in der Steuer- und Fachgruppe besteht auch seitens der Mitgliederorganisationen von SAVOIR**SOCIAL** grosses Interesse, so dass das Projekt von Beginn weg breit abgestützt ist. Die Geschäftsleiterin von SAVOIR**SOCIAL** nimmt in der Steuergruppe Einsitz.

Die revidierte Berufsprüfung Teamleiter/in in sozial-medizinischen Institutionen und die angepasste Höhere Fachprüfung dipl. Heimleiter (neu Institutionsleiter/in) wurden vom Vorstand ebenfalls gutgeheissen.

Im Juni nominierte der Vorstand Brigitte Sattler als Vertreter/in der IG AGS und Olivier Grand als Vertreter des BVS in die gemeinsam mit SPAS geschaffene Entwicklungskommission Rahmenlehrpläne HF im Sozialbereich, nachdem das entsprechende Geschäftsreglement dieser Kommission im selben Monat von den Vorständen von SAVOIR**SOCIAL** bzw. SPAS definitiv verabschiedet wurde.

Die Höhere Fachprüfung Blindenführhundeinstruktor/in trat im Sommer in Kraft.

Ende Dezember startete die OdASanté das Projekt Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung. Nebst Vertreter/innen von CURAVIVA.CH, VPOD und dem Berufsverband Fachperson Betreuung Schweiz nimmt auch die Geschäftsleitung von SAVOIR**SOCIAL** Einsitz in der entsprechenden Steuergruppe.

Berufsinformationen soziale Berufe

Nachdem sich das Projekt Berufsinformationen soziale Berufe durch die ungewisse Finanzierung verzögert hatte (Gründe dafür siehe Jahresbericht 2009), konnte im Laufe des Jahres mit dem Schweizerischen Dienstleistungszentrum Berufsbildung / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB geklärt werden, welche Berufsinformationen sie in den kommenden beiden Jahren aktualisieren bzw. neu erstellen werden. Im Sommer wurden zwei Kommunikationsfirmen um eine Offerte für die Erstellung von Berufsinformationen soziale Berufe (Grundbildungen / Bildungsgänge HF). Der Vorstand entschied sich Ende November das Projekt Adrienne Pearson, Corporate Design, Zürich zu vergeben.

*Stellungnahmen von SAVOIR**SOCIAL***

Bildungsbericht 2010

Zum Bildungsbericht 2010, der Ende April an einer BBT-Tagung vorgestellt und erstmals mit den wichtigsten Partnern diskutiert wurde, wurde eine kurze Stellungnahme verfasst, in der die Meinung kundgetan wurde, dass auch die Berufsbildung und hier insbesondere auch die Höhere Berufsbildung einer differenzierten Forschung bedürfen. Zudem wurde für eine Aufwertung der Titel der Höheren Berufsbildung plädiert und eine Ausgestaltung von Finanzierungsmechanismen gefordert, welche dem Anspruch der Gleichwertigkeit der beiden Wege der Qualifizierung Höhere Fachschulen und Berufsprüfungen / Höhere Fachprüfungen gerecht wird.

Nationale Leitlinien Palliative Care

Bund (BAG) und Kantone (GDK) haben im Rahmen der Plattform Nationale Gesundheitspolitik beschlossen, die Palliative Care in der Schweiz gemeinsam mit den wichtigsten Akteuren zu fördern. 2009 wurde die Nationale Strategie Palliative Care 2010 – 2012 offiziell verabschiedet. Anschliessend wurden die Nationalen Leitlinien zur Palliative Care erarbeitet. K. Fehr hat im April bzw. Juni an zwei Sounding Boards bzw. Hearings teilgenommen, an denen die Leitlinien diskutiert wurden und anschliessen schriftlich zu den Entwürfen Stellung genommen.

Interkantonale Vereinbarung über die Beiträge an die Bildungsgänge HF

Im Herbst eröffnete die EDK (Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektorinnen) die Vernehmlassung zur Interkantonalen Vereinbarung über die Beiträge an die Bildungsgänge HF. Der zur Diskussion gestellte Entwurf der Vereinbarung bedeutet gegenüber der heutigen Situation eine deutliche Verschlechterung und hätte eine beträchtliche Erhöhung der Studiengebühren an den Höheren Fachschulen im Sozialbereich zur Folge. SAVOIR**SOCIAL** forderte – in Absprache und in Übereinstimmung mit zahlreichen anderen Partnern in der Berufsbildung - in der entsprechenden Stellungnahme ein deutlich höheres Engagement der öffentlichen Hand bei der Finanzierung der Bildungsgänge HF im Sozialbereich.

*Olten, im Mai 2011, Monika Weder, Präsidentin SAVOIR**SOCIAL***